

Ausstellung

Schlusssteine in der Meys Fabrik

Von Ralf Rohrmoser-von Glasow, 04.07.11, 15:04h, aktualisiert 04.07.11, 15:09h

"Schlusssteine" ist der Titel einer Thementausstellung der Initiative Kunst in der Hennefer Meys Fabrik. Prälat Monsignore Adolf Opheys, der ehemalige DFB-Trainer Karl-Heinz Heddergott oder auch Andrea Schneider haben unterschiedliche Zugänge zum Thema gefunden.



Ex-Trainer Heddergott sprach über Kapitäne als Schlusssteine. (Bild: rvg)

Hennef Es war eine Ausstellungseröffnung der besonderen Art. Keine Vernissage in schicker Robe und mit Prosecco, sondern ein Spaziergang rund um die Meys Fabrik mit Auftakt in der Kirche Sankt Simon und Judas. "Schlusssteine" war der Titel für die Thementausstellung der Initiative Kunst Hennef. Die Mitglieder hatten eine Reihe von Zugängen und Referenten gefunden. Das fing mit Prälat Monsignore Adolf Opheys an, der den Schlussstein der neogotischen Kirche in die Mitte seiner Betrachtungen nahm und beim "Schlussstein" Jesus Christus als Halt und Zierde landete.

Ein ganz anderes Exemplar präsentierte der ehemalige DFB-Trainer und Weggefährte von Sepp Herberger, Karl-Heinz Heddergott, unter dem Wappenstein am "Lindenhof". Für ihn ist es der Kapitän einer Fußballmannschaft, der die Einzelsteine zu einem größeren Ganzen zusammenfügt. Deshalb habe es die Frauen-Elf bei der laufenden Weltmeisterschaft so schwer, genau das fehle ihr.

Andrea Schneider schließlich sprach über den Schlussstein des Brückengewölbes an der Wasserburg über eine wahre Begebenheit: Zwei Baseballmannschaften überwinden für ein Match ihre Rivalität, weil sie einen behinderten Jungen mitspielen lassen - gelebte Inklusion als Schlussstein einer wünschenswerten Entwicklung.

Die Vorsitzende der Initiative, Margret Zimpel, war begeistert von der schier unüberschaubaren Interpretationsvielfalt. Sie selbst hatte einen "Black Indien" als Skulptur geschaffen: "Die Idee", Basis für alles.

Im Foyer der Meys Fabrik waren die Exponate der Künstler aufgebaut. Mutter, Liebe, Familie und das Licht - die Zugänge waren so vielfältig wie ihre Schöpfer. Michael Wagner etwa hatte Steine mit Draht umwickelt, einzigartige Exemplare, die geschützt werden. Er sammelt für den vom Aussterben bedrohten Kaukasus-Leoparden. Susanne Opheys, Gast aus Köln, hatte Familienporträts großformatig mit Tapeten und Küchengardinen arrangiert, unter anderem ihren Onkel, eben jenen Prälaten - Schlusssteine wie

Ausgangspunkte von Biografien.

Werk als Denkanstoß

Bis heute gültige Schlusssteine haben sieben Prominente nach Ansicht von Dietmar Fiessel gesetzt - von Charlie Chaplin bis Elizabeth Taylor. Er hat sie mit biografischen Verweisen als verzerrte Kino-Plakate dargestellt. Strickpuppen von Manuela Prinz in Familienarrangements, das Gehirn als Hort von Wissen und Liebe von Karin Kunczik-Rüdiger - die Ausstellung ist ein Stein des Denkanstoßes, zu sehen bis Sonntag, 10. Juli, in der Meys Fabrik.

<http://www.rhein-sieg-anzeiger.ksta.de/jrsa/artikel.jsp?id=1309767260910>

Copyright 2011 Kölner Stadt-Anzeiger. Alle Rechte vorbehalten.